

# Peter Thomet: Engagement für das Milchland Schweiz

Andrea Leuenberger, Redaktion Agrarforschung, RAP, CH-1725 Posieux



Der Funke springt sofort über, wenn Peter Thomet von seiner aktuellen Forschung erzählt. Schliesslich befasst er sich mit einem zur Zeit sehr aktuellen, agrarpolitischen Thema; nämlich der Zukunft des Milchlan-

des Schweiz. Wie schafft man es, in der Schweiz kostengünstiger Milch zu produzieren?

Da die Bauern von der Differenz zwischen Aufwand und Ertrag leben, ist eines klar: Mit dem sinkenden Milchpreis gehen die Erträge stark zurück. Es bleibt also keine andere Lösung, als den Aufwand ebenfalls zu verkleinern.

## Der Beruf ist seine Leidenschaft

Dazu hat Peter Thomet viele gute Ideen und auch viele Forschungsprojekte am laufen. Vereinfachte Weidesysteme, Kurzrasenweide, eine verlängerte Weideperiode durch den Einsatz von Stoppelrüben (vgl. Artikel auf Seite 4 in diesem Heft). Mit einem neuen Projekt zum Thema «Taktische Stickstoffdüngung von Grünland» soll ein weiterer Beitrag zur Kostensenkung in der Grundfutterproduktion geliefert werden. Für den Futterbau engagiert sich Peter Thomet schon seit längerer Zeit. Von 1981-88 arbeitete er als Geschäftsführer bei der AGFF (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus) und seit 1997 ist er Präsident der AGFF.

## Die Superkuh muss aus dem Kopf

Als in der Diskussion der Begriff Hochleistungskuh fällt, wird das Stichwort sofort aufgegriffen. Schweizer Bauern als Unternehmer dürften sich nicht nur an der Milchleistung pro Kuh und Jahr orientieren. Die Milchleistung pro Fläche und das Arbeitseinkommen pro Arbeitsstunde seien wichtigere Erfolgskriterien für die Milchproduzenten in der Schweiz, erläutert Peter Thomet.

## Neuseeland als Vorbild

Mit seiner Frau und seinen vier Töchtern verbrachte er 1997/98 in Neuseeland ein Sabbatical. Neuseeland war mit Bedacht ausgewählt. Dort herrschen zum Teil ähnliche klimatische Bedingungen wie in der Schweiz, besonders im Süden der Südninsel. Auf vorwiegend Weideland produzieren die Bauern jedoch Milch zu Weltmarktpreisen. Staatliche Hilfe gibt es für die Landwirtschaft nur in Form von Forschungsgeldern. Eine Stützung der Produktpreise kennen die neuseeländischen Bauern schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Da kann man viel lernen über optimierte Milchproduktionsysteme!

Fragt man Peter Thomet nach seinen Hobbies und seiner Freizeit ist man nach einem kurzen Umweg über den berechtigten Stolz auf seine vier Töchter und die schöne auch berufliche Zusammenarbeit mit seiner Frau, die ebenfalls Agronomin ist, zurück an der Fachhochschule für Landwirtschaft.

Hier arbeitet er, vermittelt den Studierenden seine Kenntnisse und Forschungsergebnisse und lässt sich laufend neue Forschungsprojekte einfallen: Dazu gehört auch die Untersuchung einer optimierten Strukturentwicklung. In innovativen Arbeitsformen wie der überbetrieblichen Zusammenarbeit, einem temporärem Landabtausch oder einem zeitlichen Austausch von Kühen, sieht Peter Thomet weitere Möglichkeiten, möglichst vielen Bauernfamilien in Zukunft ein Auskommen zu sichern.

## Publikationen von und mit Peter Thomet in der Agrarforschung

- Gute N-Effizienz auf Luzerner Milchwirtschaftsbetrieben, 3(02), 77-80
- Entwicklung der Artenvielfalt im Langzeitversuch Eggenalp, 3(06), 275-278
- Futterangebot und Milchproduktion auf Kurzrasenweiden, 3(10), 505-508
- Graswachstum als Grundlage für die Weideplanung, 5(01), 25-28
- Mineralstoffgehalt von Kurzrasenweiden, 6(02), 71-74
- Entwicklung von Raigras/Weissklee-Mischungen bei Kurzrasenweide, 7(05), 218-223
- Leistungsvergleich zwischen Kurzrasen- und Umtriebsweide mit Ochsen, 7(10), 472-477
- Effizienz als Schlüssel für die wirtschaftliche Milchproduktion, 9(09), 404-409
- Stoppelrüben zur Verlängerung der Weidesaison im Herbst, 10(01), 4-9.

Auskünfte: Peter Thomet, E-Mail: peter.thomet@shl.bfh.ch  
Fax +41 (0)31 910 22 99, Tel. +41 (0)31 910 21 52